

Mitterlehner zum Flüchtlingsdrama: Solidarität und Hilfe an oberster Stelle

Utl.: Finanzielle Hilfe leisten, Solidarität leben,
Schlepperwesen eindämmen - Finanzrahmen ist weiterer Schritt
für mehr Effizienz - Österreich bei Forschungsquote im
internationalen Spitzenfeld =

Wien, 21. April 2015 (ÖVP-PD) "Wir sind alle erschüttert vom Flüchtlingsdrama, das sich derzeit im Mittelmeergebiet abspielt. Jetzt ist Solidarität gefragt, und nicht Schuldzuweisung. Die gesellschaftspolitische Gemeinsamkeit muss unsere Zukunftsleitlinie sein", hält ÖVP-Bundesparteiobmann Vizekanzler Reinhold Mitterlehner nach dem heutigen Ministerrat fest. Um rasche und effiziente Hilfe zu gewährleisten, werden drei wesentliche Punkte angegangen. Erstens müssen Rettungsmaßnahmen im Mittelmeer unterstützt und ausgebaut werden. "Doch alleine mit finanziellen Mitteln wird es nicht getan sein. Wir müssen eine Kultur der Solidarität innerhalb der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union etablieren", so Mitterlehner, der die dringend notwendige Einführung von Flüchtlings-Quoten für alle EU-Staaten anführt. Weiters müsse den Schleppern "die Grundlage ihrer Geschäftstätigkeit entzogen" und der Flüchtlingszustrom eingedämmt werden, unterstreicht der Vizekanzler, der hier Asylzentren in Nordafrika andenkt, in denen festgestellt werden könne, ob jemand tatsächlich Anspruch auf Asyl in Europa hat. Hier baut der Vizekanzler auf die Zusammenarbeit mit dem UNO-Flüchtlingshilfswerk UNHCR. ****

Im heutigen Ministerrat wurde weiter der Bundesfinanzrahmen beschlossen. "Der Finanzrahmen stellt die konsequente Umsetzung dessen dar, was wir im Zuge der Steuerreform beschlossen haben. Es handelt sich um die Dämpfung der Verwaltungskosten, mit der 1,1 Milliarden Euro zur Gegenfinanzierung der Steuerreform erbracht werden", stellt Mitterlehner klar. Nun müssen die einzelnen Ministerien ihre jeweiligen Maßnahmen im eigenen Bereich definieren und ausverhandeln. "Das, was wir machen ist kein Sparprogramm, es ist eine Reduzierung der Zuwächse. Das heißt nicht weniger vom gleichen, sondern verbesserte Effizienz", unterstreicht der

Vizekanzler den "absolut richtigen und machbaren" Weg der Bundesregierung.

Wie wichtig es ist, die Ausgaben in Zukunftsbereiche wie der Forschung, jetzt nicht zu kürzen, zeigen die heute von der Statistik Austria veröffentlichten Zahlen zur Forschungsquote: Im vergangenen Jahr ist sie auf 2,99 Prozent gestiegen. Für 2015 geht die Statistik Austria von 3,01 Prozent aus. "Damit schaffen wir es heuer erstmals über die Drei-Prozentmarke zu springen. Dieser Erfolg wird nicht nur vor der öffentlichen Hand, sondern auch von Unternehmen getragen, die nach Österreich kommen um hier zu forschen, darunter auch eine Vielzahl deutscher Unternehmen. Mit dieser Quote liegen wir in der EU auf Platz vier", unterstreicht Reinhold Mitterlehner. Die Forschungs- und Entwicklungsquote sei ein wichtiges Kriterium für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. "Wir liegen im internationalen Spitzenfeld und ich hoffe auf die Fortsetzung dieser Tendenz", so der Vizekanzler.

Rückfragehinweis: ÖVP Bundespartei, Abteilung Presse, Web und Social Media; Tel.:(01) 401 26-620; Internet:
<http://www.oevp.at>, www.facebook.com/volkspartei,
www.twitter.com/oevp, www.twitter.com/mitterlehnerR

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/165/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0149 2015-04-21/13:14

211314 Apr 15

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20150421_OTS0149